

Im Kontext massvoll : Zollverein School of Management and Design von SANAA

Autor(en): **Heilmeyer, Florian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 6: **Grösse und Massstab = Taille et échelle = Size and scale**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-130819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Kontext massiv

Zollverein School of Management and Design von SANAA

Direkt an der kleinen Gelsenkirchener Strasse auf dem Gebiet der ehemaligen Zeche Zollverein erhebt sich auf einem flachen Stück Wiese ein Betonwürfel auf einem quadratischen Grundriss von 35x35 Metern, der mit dem rätselhaften Rhythmus seiner Fenster mehr Skulptur als Gebäude, mehr irritierend als einladend ist. Das Gebäude hält Abstand von der Strasse und den kleinen Wohnhäusern auf der anderen Seite. Es scheint alle Dimensionen zu sprengen: wie ein abstrakter und fremder Meteorit, scheint es, ist der Würfel von SANAA mit sich alleine zufrieden.

Massstabssprünge wie der zwischen dem SANAA-Würfel und den Wohnhäusern gegenüber sind im Ruhrgebiet mit seinem dichten Beieinander von Industrieanlagen und Wohnsiedlungen allerdings weder neu noch ungewöhnlich. Gleich hinter dem Gebäude beginnt die ausgedehnte Zechenanlage von Zollverein: 14 Quadratkilometer Industrielandschaft, einst die weltgrösste Zeche und heute Weltkulturerbe. Die Zollverein School ist hier kein fremdes Gebäude, sondern steckt voller ortsspezifischer Poesie.

Die Architektur der alten Industriegebäude auf Zeche Zollverein ist von einer reduzierten Modernität, die den riesigen Kuben manchmal etwas Abstraktes verleiht. Der ruhige, dunkle Backstein wird durch lange, horizontale Fensterbänder gegliedert und durch Einfassungen aus rotem Stahl in wiederkehrende Module sortiert. SANAA greifen mit einer modernen Interpretation auf diese ästhetischen und funktionalen Grundzüge zurück: Die Dimensionen ihres Schulsolitars verweisen auf die Gebäude der Zeche. Deren Backsteinhüllen sind erstaunlich dünn (z. B. bei der «Kohlenwäsche») und waren in ihrer Zeit eine konstruktive Sensation. Die Betonhülle des SANAA-Würfels ist fast genauso dünn: Durch die über Eck stehenden Fenster erscheint sie beinahe zerbrechlich, wie ein Papierhaus wirkt der Betonkoloss hier.

Sämtliche Haustechnik liegt in den dünnen Wänden und Decken verborgen. Trotz strenger deutscher Energieeinsparverordnung konnte die tragende Betonfassade einschalig ausgeführt werden. Im Sichtbeton steckt eine «aktive Wärmedämmung»: ein mäanderförmiges Rohrsystem, das mit 28 Grad warmem Wasser aus dem Grubenwasser der Zeche durchflossen wird. Die Dicke der Aussenwand konnte so auf 30 cm reduziert werden.

Ausserdem haben SANAA ihren Würfel mit 134 quadratischen Fensteröffnungen in drei unterschiedlichen Grössen durchlöchert. Die rhythmische Verteilung der Öffnungen richtet sich dabei nach den inneren Funktionen: Die Fenster gliedern die grossen, offenen Etagen durch die Zuteilung von Licht und Schatten, Ausblicken und geschlossenen Wänden. Auf den Etagen, die immer unterschiedliche Raumhöhen besitzen, entstehen durch die Beziehungen zum Aussenraum Zonen mit höchst unterschiedlichem Charakter – jeweils für eine andere Funktion. Vortrag, Seminar, Verwaltung, Tagung, Diskussion. Jede Etage besitzt ihre ganz spezielle, unterscheidbare Atmosphäre. Neun Meter Raumhöhe erzeugen im ersten Obergeschoss eine beinahe sakrale Raumqualität. Nur ein Minimum an Raum ist im Inneren abgetrennt – der Rest der Etage kann immer wieder neu aufgeteilt werden.

Die Zollverein School ist der erste Neubau auf der Zeche in den letzten 50 Jahren. Sie bringt etwas zurück an diesen Ort: das Staunen. Menschen gehen leicht irritiert, wie in Trance, über die Wiese auf dieses Objekt zu, um es anzufassen und daran empor zu schauen. So wie vor 80 Jahren vielleicht an den Zechegebäuden. SANAA ist ein perfektes Eingangsgebäude zur Zeche Zollverein gelungen: Der Mensch war hier als massstabgebendes Element schon immer winzig. Florian Heilmeyer

Auf www.galerie.net ist ein ausführlicher Film über das Gebäude zu sehen.

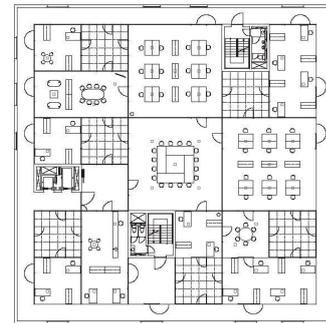
Bild: Entwicklungsgesellschaft Zollverein



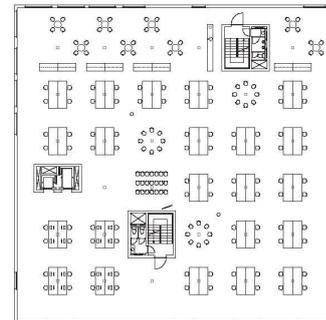
Gelände der Zeche Zollverein

Bauherr: Entwicklungsgesellschaft Zollverein, Essen
Nutzer: Zollverein School of Management and Design
Architekten: SANAA (Ryue Nishizawa, Kazuyo Sejima), Tokio; Heinrich Böll + Hans Krabel, Essen
Tragwerk: SAPS, Tokio; Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt
Wettbewerb, Fertigstellung: 2003, 2005

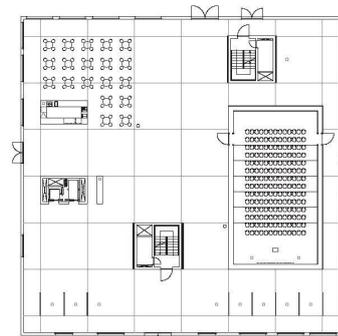
Bilder: Thomas Mayer



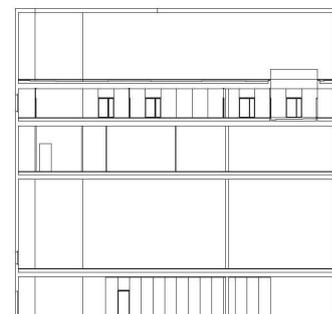
3. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt



Innenraum 1. Obergeschoss



Innenraum 3. Obergeschoss